



Raus mit der Feuchtigkeit! Gelegentliches Stoßlüften ist ein gutes Mittel gegen Schimmel

## Wenn Schimmel krank macht

**Haushalt** Die winzig kleinen Sporen der Schimmelpilze können Asthma, Hautreizungen und grippeähnliche Symptome auslösen

**S**chimmelpilze wachsen praktisch überall, und ihre Sporen umschwirren uns auf Schritt und Tritt. Kein Wunder, dass sie auch in unsere Wohnungen gelangen.

Dann kann es unangenehm werden. Denn die Flecken an Decke und

Tapeten, hinter Möbeln und auf Teppichböden sind hässlich und verbreiten einen modrigen, muffigen Geruch. Weil sich die Pilze von Holz, Papier, Stoff, Kleister und vielen anderen Materialien ernähren, richten sie auch große Schäden an.

Damit nicht genug. Das Umweltbundesamt weist darauf hin, dass selbst abgetötete Schimmelsporen bei den Bewohnern befallener Räume Asthma, Haut- und Schleimhautreizungen sowie grippeähnliche Symptome auslösen können. Bei

sehr empfänglichen und stark immungeschwächten Menschen verursachen vermehrungsfähige Sporen gelegentlich sogar gefährliche Infektionen.

Günstige Lebensbedingungen findet Schimmel im feuchten Milieu, wie es in Neubauten, nach Überschwemmungen und Rohrbrüchen, durch bauliche Mängel oder durch falsches Lüften und Heizen entsteht. Ein Alarmsignal für zu hohe Luftfeuchtigkeit sind beschlagene Scheiben. Dann empfiehlt es sich, für fünf bis zehn Minuten die Fenster zu öffnen (Stoßlüften).

Kleinere Schimmelflächen (bis 0,5 Quadratmeter) können zunächst feucht, dann mit 70- bis 80-prozentigem Ethylalkohol aus der Apotheke (Achtung, feuergefährlich!) abgewischt werden. Dabei vorsichtshalber Handschuhe, Mund- und Augenschutz tragen! Größeren Befall müssen Fachfirmen sanieren.

Übrigens: In Mietwohnungen gilt Schimmelpilzbefall als Mangel, über den der Eigentümer informiert werden muss.